

Stellungnahme Fraktion B90/GRÜNE, Dr. Susanne Hierschbiel

Gemeinderatssitzung vom 23.07.2025 TOP Ö5 Sanierungsangelegenheiten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Steffan, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schlüter, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

heute stehen Sanierungsangelegenheiten mit einem Volumen von knapp 3,8 Mio € zur Bewilligung an. Dabei sind Fördermittel und Landesanteile von 229 Tsd € schon abgezogen. (Stadion 3,025 Mio, abzgl. 189 Tsd Fördermittel, Stützmauer in der Mühlenstraße 280 Tsd, abzgl. Landesanteil 40 Tsd, und Schulhof Hebel-Gymnasium 719 Tsd).

Gleichzeitig ist die Aussicht, für das kommende Jahr einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen, schlecht. Denn dieser sieht zwingend einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vor.

Unsere Fraktion wird den Vorlagen dennoch zustimmen. Warum?

Es handelt sich um Sanierungen, die lange überfällig sind. Im städtischen Stadion sind Rasenplatz und Leichtathletikanlagen inzwischen nicht mehr wettkampftauglich nutzbar und auch bei normalem Training besteht Verletzungsgefahr. Es gibt in unserer Stadt keine vergleichbaren Anlagen, auf die unsere Vereine und Schulen ausweichen könnten. Zulange wurde hier nicht investiert, sondern nur ausgebessert. Davon konnten wir uns bei einer Begehung im vergangenen Jahr selbst überzeugen.

Mit der Sanierung wird die Stadtgemeinschaft wieder über ein städtisches Stadion verfügen, dessen Nutzung als Mehrzweckstadion dann für **alle** Vereine und Schulen zu organisieren ist. Die Kapazitäten dazu sind dann endlich wieder vorhanden.

Die Sanierung des Gehwegs in der Mühlenstraße ist wegen Stolperfallen im Geh- und Radweg zwingend notwendig. Es ist zu hoffen, dass hier die Kosten im geschätzten Rahmen bleiben und uns keine Überraschungen erwarten. Im Rahmen der Maßnahme wird auch der Übergang vom Radweg auf die Mühlenstraße „entschärft“, in dem der Bordstein - endlich! – auf Straßenniveau abgesenkt und farblich markiert wird. Eine Verbesserung, die wir seit 5 Jahren regelmäßig anmahnen. Im Bauamt weht ein frischer Wind und das ist sehr gut. Diese Maßnahme dient der Sicherheit und dem Sicherheitsgefühl von Radfahrenden und kostet, zumal sie in Synergie mit den geplanten Pflasterarbeiten vorgenommen wird, fast nichts.

Über ganz andere Summen entscheiden wir bei der Sanierung und Umgestaltung des Schulhofs im Hebel-Gymnasium. Dort habe ich vor mehr als 40 Jahren mein Abitur abgelegt und dieser Schulhof war auch damals schon bescheiden. Seitdem ist hier fast nichts passiert. Im Gegenteil wurde der einzige große Baum gefällt und der Platz ist noch oller, noch öder und noch heißer geworden. Schatten sucht man hier vergebens. Kein Ort an dem die Schülerinnen und Schüler in den Pausen abschalten und die Jüngeren sich sinnvoll bewegen können.

Zudem müssen bauliche Mängel beseitigt werden.

Hier besteht also schon sehr lange Handlungsbedarf. Dass hier die Schülerinnen und Schüler in die Vorplanung einbezogen wurden, ist zeitgemäß und ihre Wünsche, was Gestaltung und Bewegungsangebote betrifft, sind in die Vorplanung eingeflossen.

Wichtig ist uns außerdem, dass Bäume, die gepflanzt werden, schon eine gewisse Größe haben, damit es nicht wieder 40 Jahre dauert bis Schülerinnen und Schüler hier im Schatten eines großen Baumes sitzen können.

Klar ist aber auch, dass wir jetzt, um die heute zur Abstimmung stehenden Sanierungen von Stadion, Fuß- und Radwegen und Schulhof finanzieren zu können, an anderer Stelle teure Prestigeprojekte, die der Stadtgemeinschaft keinen erheblichen Vorteil bringen, beenden müssen. Sonst verlieren wir den Handlungsspielraum für die wirklich wichtigen Dinge.